

BRENNPUNKT LUNGE

Die Lunge, das Stiefkind in der Diätologie verschaffte sich über die letzten sieben Jahre hinweg, mit kontinuierlichem Flügelschlag Aufwind und hat heute einen fixen Platz in den Fachhochschulen, im Seminarangebot. Die lungen-spezifische Diätetik hat an Stellenwert bei Ärztinnen Physiotherapeutinnen, Institution als auch Patientinnen gewonnen.

„Was hat die Lunge mit dem Essen zu tun?“,... ist ein Statement, welches der Vergangenheit angehört.

Aktuelles über Diätetik und Rauchentwöhnung

- Im Arbeitskreis Rehabilitation und Rauchertherapie der Österreichischen Gesellschaft für Pneumologie (ÖGP) wurde von Experten die Standards der Rauchentwöhnung überarbeitet. In den aktuellen Standards der Tabakentwöhnung 2010 wird der Diätologische Prozess klar beschrieben. In diesem Zusammenhang ist die Betreuung durch Diätologinnen gefragt und gefordert.
- Die diätologische Therapie stellt uns Diätologinnen insbesondere bei Rauchern mit Komorbiditäten wie Adipositas, Metabolischem Syndrom, COPD und Lungenkrebs vor neuen Herausforderungen. Diese Patientengruppe braucht diätologische Kompetenz zu diesem Thema.

Aktuelles über Diätetik bei COPD

Die Bundesqualitätsleitlinie Integrierte Versorgung von COPD – Erkrankten in Österreich sieht vor mittels ärztlicher Verordnung die relevanten MTDienste, so auch die Diätologische Schulung von COPD Patienten in die stationäre und extramurale Betreuung ein zu binden. Im klinischen Alltag wird das Wissen über den diätologischen Prozess bei COPD so mit Vorrassetzung werden.

Das Seminar richtete sich sowohl an DiätologInnen, die in Gesundheitsversorgenden Einrichtungen mit oder ohne einer Lungenfachabteilung arbeiten, als auch an freiberufliche Kolleginnen, die in der Prävention und Behandlung der COPD oder in der Begleitung von Raucherentwöhnung tätig sind bzw. tätig werden wollen. Weiters sind auch all jene Zielgruppe, die ihr fachspezifisches Wissen über Lunge und Lunge assoziierten Erkrankungen vertiefen wollen.

Gründe für DiätologInnen sich im Themenbereich Lunge und Lungendiätetik weiterzubilden:

- Nichtrauchererschutzgesetz (wirksam seit 1. Jänner 2009) erhöhen den Druck auf den Einzelnen mit dem Rauchen aufzuhören.
- Gesteigerte Nachfrage nach ernährungsmedizinischer Begleitung während Raucher-Entwöhnungsprogrammen
- Rauchen ist die Hauptursache für die Entstehung von COPD
- COPD, die Chronisch obstruktive Lungenerkrankung ist eine Erkrankung mit progredientem Verlauf.
- Hohe Prävalenz der COPD in Österreich: 26,1% der über 40 Jährigen;

BARBARA ANGELA SCHMID

- 2020 wird von der WHO die COPD weltweit als die dritthäufigste Todesursache nach Schlaganfall & Herzinfarkt eingeschätzt

12 Diätologinnen haben diese Argumente überzeugt und so fand zum dritten Mal das Seminar Brennpunkt Lunge: Diätetik bei Rauchentwöhnung und COPD statt; diesmal in Wien.

Univ. Doz. Dr. Felix Wantke, ein Mitkämpfer der ersten Stunde und Befürworter der diätologischen Therapie bei Lungenerkrankungen, war bei der Entstehung erster Behandlungskonzepte vor 7 Jahren maßgeblich beteiligt.

Seine Vortragsinhalte umfassten die Anatomie, die Physiologie der Lunge, die diagnostische Abklärung und die lungen-spezifischen Parameter in der Befundung. Die Inhalte verschafften den Teilnehmern eine Vertiefung und Auffrischung von Grundlagenwissen, die Voraussetzung zum Verständnis pathophysiologischer Mechanismen und entsprechender diätologischer Maßnahmen.

Dr. Marcel Rowhani, Facharzt für Pulmologie, Hartmannspital Wien, betitelte seinen Vortrag mit „RAUCHEN, AUFHÖREN, UNTERSTÜTZEN“. Seine ausgezeichneten Ausführungen bezogen sich auf die Auswirkungen von Rauchinhalstoffen und dessen Entzug auf den Gesamtorganismus. Er differenzierte die Biologie und Psychologie der Nikotinsucht und gab einen Überblick über unterstützende Maßnahmen und Medikamente in der Behandlung der Tabakentwöhnung.

Barbara Angela Schmid,

Diätologin rollte das Feld der Tabakentwöhnung aus diätologischer Sicht auf. Sie erläuterte genderspezifische Unterschiede und die Herausforderung der Tabakentwöhnung bei speziellen Populationen: Kinder und Jugendliche, rauchende Schwangere, Patienten mit z.B. psychiatrischen Komorbiditäten, Diabetes oder Adipositas, uvm.

Einen besonderen Stellenwert misst sie der Raucheranamnese unabhängig der Zielsetzung der diätologischen Intervention bei. „Rauchen Sie? Haben Sie schon einen Lungenfunktionstest gemacht?“ – diese zwei Fragen sollte jede/r Diätologin im Patientengespräch stellen und sich damit auch bewusst werden, dass diese zwei Fragen eine effektive Möglichkeit sind, die Unterdiagnose der COPD zu verbessern und somit Patienten in früheren Krankheitsstadien zu erreichen.

Die ernährungstherapeutische Behandlung, im engeren Sinn der diätologische Prozess ist von ÄrztInnen und DiätologInnen,





laut den **Standards der Rauchentwöhnung, Update 2010**, durchzuführen. Das Ziel der diätologischen Betreuung bei Rauchentwöhnung ist, den negativen Effekten des Rauchens entgegenzuwirken, weiters die Ernährung auf die neue körperliche Situation des „Nichtrauchens“ anzupassen und kompensatorische Verhaltensweisen zu erkennen und aufzulösen.

Die diätologische Betreuung ist hier auch als lebensstilmedizinische Intervention zu verstehen, um das Verhalten eines Menschen in Richtung eines **anhaltenden** gesünderen Lebensstils zu verändern. Eine der Zielgruppe entsprechende methodische Gesprächsführung ist dafür notwendig. Dazu wurden verschiedenste Ansätze der Gesprächsführung im Vortrag von Barbara A. Schmid gegenübergestellt und in Fallbeispielen erprobt.

Mag. pharm. Kurt Vymazal fokussierte seinen Vortrag auf den Einsatz von Nahrungsergänzungsmittel für Raucher. Er stellte kritisch die Art und Dosierung von NEM in der diätologischen Therapie zur Diskussion. Besonders interessant war, einen Einblick über die neuen rechtlichen Verordnungen (Verordnung über Nahrungsergänzungsmittel) und deren Konsequenzen bzw. „nicht“-Konsequenzen für den Bereich der NEM zu erhalten.

OA Dr. Karin Vonbank, Pulmologin im AKH Wien, konnte mit ihrem hervorragenden Vortrag den komplizierten Pathomechanismus der COPD, als auch die Verstrickungen zu Komorbiditäten den Teilnehmern auf eine leichtfüßige, als auch engagierte und ambitionierte Weise näher bringen.

Barbara Angela Schmid brachte anschließend die Einführung in die COPD spezifische Diätetik entsprechend den unterschiedlichen Krankheitsbildern von COPD Patienten. Schnell wurde klar, dass es eine einheitliche Diät oder generelle Empfehlung nicht gibt. Nur eine genaue allumfassende Anamnese mit diätologischer Diagnose und entsprechender individuellen Therapie, kann diesem Krankheitsbild aus ernährungsmedizinischer Sicht trotzen.

Die **Physiotherapeutin Michaela Strauss**, eine unglaubliche kompetente Expertin in der Atemphysiotherapie fokussierte in ihrem Vortrag die atemphysiologischen Aspekte bei COPD und die Beeinträchtigungen der Ernährung aus der Sicht der Physiotherapie. Sowohl Übergewicht als auch Untergewicht kann als limitierende Komponente bei der Physiotherapie gesehen werden. Sie unterstrich vor allem in diesem Zusammenhang die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit, insbesondere zwischen PhysiotherapeutInnen und DiätologInnen.

Dr. Astrid Dietrich, Ernährungswissenschaftlerin bei der Firma Nutricia gab einen Überblick über Nahrungsmodule im Ernährungsmanagement bei COPD. Ihre intensive Literaturrecherche brachte ein umfangreiches Bild über verschiedene Studien, unterschiedliche Empfehlungen und Effizienz von Nahrungsmodulen in Hinblick auf Zunahme von Gewicht, Magermasse und Verbesserung des Allgemeinzustandes von untergewichtigen COPD Patienten.

Einblick in das Spektrum der Mikronährstoffe bei entzündlichen degenerativen Erkrankungen brachte **Dr. Birgit Schiel**. Die TeilnehmerInnen waren von ihrem umfangreichen biochemischen Wissen begeistert. Fundierte Kenntnisse über Synergieeffekte, Resorptionshemmung und -förderung, als auch spezielle Anwendungshinweise sind ein „Muss“ für jede DiätologIn.

Der Nachmittag des dritten Tages war mit dem Lösen von Fallbeispielen und dem Durchspielen patientenorientierter Gesprächsführung sehr praxisorientiert. Auf allgemeinen Wunsch zur Vertiefung des Erlernten gibt es 2013 einen Follow-Up. ■

Diaetologin Barbara A. Schmid
Leitung der Landesgruppe Wien
des Verbandes der Diätologen Österreichs,
Mitarbeiterin der ÖGP Arbeitskreise
Raucherentwöhnung & Rehabilitation und COPD
www.iss-dich-frei.at



Hier einige Statements von Seminarteilnehmerinnen:



Das Spezialseminar „Lunge“ führte wahrlich zu einer fachlich-methodischen Kompetenzerweiterung! Die gelungene Referentenauswahl und die fachliche Expertise von Barbara A. Schmid zeichnete diese 3 Tage aus. Gelingen ist auch die Verquickung der theoretischen Inhalte mit praktischen Inputs. In diesem Seminar war auch Platz und Raum für gute und konstruktive Gespräche unter uns Teilnehmerinnen. Wirklich sehr gelungen, danke!

Mag.a Silvia Richter, Diätologin & Bildungswissenschaftlerin,
Lehre und Forschung, FH Campus Wien, Bachelorstudiengang Diätologie



Das 3-tägige Spezialseminar konnte uns alle für das Thema Lunge entflammen! Es hat mir persönlich außerordentlich gut gefallen und ich konnte enorm viel profitieren. Nicht nur die Organisation hervorragend war, zeichneten sich die Vortragenden dadurch aus, dass sie komplexe Inhalte gut verständlich, zweckdienlich und praxisorientiert aufbereiteten und auf Fragen der Teilnehmerinnen eingingen. So kam es zu einem regen Austausch, der uns viele neue diätetische Perspektiven und Handlungsempfehlungen für eine effektive individuelle Patientenbetreuung eröffnete.

Bettina Hüttner, MSc, Diätologin & Gesundheitspädagogin,
Lehre und Forschung, FH Campus Wien, Bachelorstudiengang Diätologie



Danke für das tolle Seminar. Die Vortragenden waren wirklich sehr gut ausgewählt. Es wäre eben ein weiterer Tag nötig gewesen, denn jeder Vortragende hätte sicher noch mehr sagen und mitteilen können. Selbst wenn man vorab schon einige Vorstellungen und Wissen zu diesem Thema hat, so erfährt man hier in einer Fülle Neues bzw. Auffrischung. Für mich, die ich bisher noch keinen beruflichen Kontakt mit diesem Thema hatte, bot sich ein gut abgedecktes Info-Portfolio. Ich freue mich schon sehr auf unser Follow Up.

Sophie Simmer, Diätologin, Salzburger Gebietskrankenkasse



Das Seminar war echt sehr informativ und auch die Gruppe, Gruppenspirit und Mitarbeit waren sehr positiv. Dir möchte ich gratulieren zu deinem Engagement und deinem Wissen! Das was ich auf jeden Fall aus diesem Seminar mitnehme und auch umsetzen werde, ist, dass ich nun die Befunde besser verstehe. So kann ich medizinische, physikalische und ernährungsrelevante Parameter besser in Beziehung zueinander bringen und eine entsprechend gut strukturierte Ernährungstherapie individuell erstellen. Danke auch für die tolle Organisation, nicht nur das Seminar war gut organisiert, auch das rundherum. So z.B. auch die beigefügten Hotels in der Nähe. Das war sehr hilfreich.

Henriette Nussbaumer, Diätologin

ANKÜNDIGUNG SEMINAR 2013

Auch 2013 wird es wieder ein Spezialseminar geben:

Spezialseminar Brennpunkt Lunge: Diätologische Therapie bei COPD, allergischem Asthma und Lungenkrebs

Datum: 27. - 29. September, **Veranstaltungsort:** Wien, **Organisation:** Barbara Angela Schmid

SPEZIALSEMINAR „PSYCHIATRIE UND ERNÄHRUNG“:

IM WAHRSTEN SINNE DES WORTES EIN GANZ BESONDERES SEMINAR!

CARMEN NEUWIRTH

Elisabeth Auer – unsere neue Bildungsreferentin – organisiert zum ersten Mal „in der Geschichte der Spezialseminare“ eine Veranstaltung zum Thema Psychische Erkrankungen: Interdisziplinäre Betreuung und die Rolle der Diätologin. Abgesehen davon, dass das Fach Psychiatrie für unsere Berufsgruppe ein noch weitläufig Unbekanntes darstellt und das Interesse der Teilnehmerinnen sehr groß war (ausgebuchte Plätze!), konnte das Rahmenprogramm die Seminarqualität nur noch toppen.

Wir trafen uns in Maria Gugging, dem Heimatort von Frau Auer, in ihrem ehemaligen Volksschulklassenzimmer – einem jetzigen Veranstaltungssaal – der früher für 4 Klassen gleichzeitig genutzt wurde. Die Pausenverpflegung sowie das Mittagessen wurden von Fr. Auer selbst ausgewählt – teilweise sogar selbst zubereitet (Kuchen) – von Verwandten bzw. Bekannten angeliefert und am Buffet betreut.

Nach den eindrucksvollen Vorträgen am ersten Tag zum Thema Depression, Schizophrenie und medikamentöse Behandlung von Psychiater Dr. Grundschober folgten Erfahrungsberichte von einer Ernährungswissenschaftlerin, die im 2. Bildungsweg Psychotherapeutin wurde, sowie von Berufskolleginnen, die schon länger in diesem Bereich tätig sind.

Am zweiten Tag wurden wir mit psychiatrischer Pflege, ergotherapeutischen und physiotherapeutischen Interventionstechniken bekannt gemacht.

Zum Abschluss der Veranstaltung besuchten wir das Art Brut Museum am Areal des ehemaligen Neurologischen und Psychiatrischen Krankenhauses in Maria Gugging. Wir erhielten eine eigene Führung und uns wurden Kunstwerke der damaligen psychisch erkrankten Bewohner näher gebracht.